

## Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

- Umsetzungsphase
  Weiterführungsphase  
 Jahresbericht
  Endbericht

### 2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM <sup>1</sup> ): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Energiemodellregion Pramtal
Geschäftszahl der KEM	B068983
Trägerorganisation, Rechtsform	Regionalverband Pramtal, Verein
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)? Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	<input type="checkbox"/> Ja      XNein
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	17 36.490 Die Energiemodellregion Pramtal liegt im oberösterreichischen Innviertel. Die Region besteht aus insgesamt 17 Gemeinden und grenzt im Westen an den bayerischen Landkreis Passau, im Norden an die Kleinregion „Sauwald“, und im Osten und Süden an die Bezirke Grieskirchen und Ried im Innkreis.
Modellregions-Manager/in Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort): e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in:	Eibl Wolfgang, MSc Seilerstraße 8, 4493 Wolfern 4771 Sigharting energie@leader-pramtal.at 0664 / 8786099 Lehre zum Betriebselektriker bei BMW Motoren, Bachelor- und Masterstudium FH Wels, Ökoenergietechnik

<sup>1</sup> **Abkürzungen:**

KEM	Klima- und Energiemodellregion
MRM	Modellregions-Manager/in
UK	Umsetzungskonzept



Ein Programm des Klima- und Energiefonds – managed by Kommunkredit Public Consulting

---

Wochenarbeitszeit (in Stunden):

20h

Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:

Regionalverband Pramtal

---

### 3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes / der Ziele für die Weiterführungsphase

Herausforderung und Ziele der KEM

- Spezifische Situation in der Region?
- Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?
- Welche mittelfristigen Ziele werden mit dem Programm verfolgt?

(max. 1 A4-Seite)

Die KEM Pramtal liegt im Norden O.ö., die Landeshauptstadt Linz ist ca. 70km entfernt. Auf Grund der doch eher exponierten Lage haben sich die Bevölkerungsentwicklungen der letzten Jahre deutlich unter dem Landesdurchschnitt gehalten, auch die Prognosen für 2020 – 2030 zeigen den Trend, dass die Region nicht wachsen, sondern eher schrumpfen wird. Insgesamt leben in der KEM Pramtal 39.490 Einwohner in 17 Gemeinden, wovon 1 Gemeinde nicht in den politischen Bezirk Schärding, sondern Ried im Innkreis gehört. Sowohl die regionale Kaufkraft, als auch die wirtschaftlichen Aussichten der Region sind für die kommenden Jahre nicht wirklich positiv. Da der Großteil der Gemeinden in der Situation ist, dass die Bürger nicht im Ort Arbeit finden sind die meisten Auspendlergemeinden, was ein erhöhtes Verkehrsaufkommen bedeutet.

Aus diesen Ausgangssituationen wurden folgende Themenschwerpunkte abgeleitet:

Förderung und Forcierung der Kleinwasserkraft in der Region

Arbeitsgruppe Energiesparen:

Schwerpunkte: LED – Beleuchtung, Spritspartraining, online Mitfahrbörse,  
Heizkosteneinsparung durch Sanierung oder Austausch von  
Heizkessel und Umwälzpumpen  
Einsparmöglichkeiten im Bereich Strom,

Arbeitsgruppe Bewusstseinsbildung in Schulen:

Schwerpunkte: Projekt PV macht Schule, Lehrerfortbildung zum Thema Energie,  
Workshops einzelner Klassen;

Schwerpunktthema Photovoltaik:

Gründung einer Bürgerbeteiligungsgenossenschaft,  
Umsetzen von PV – Projekten in der Region,  
Umsetzen von PV – Projekten auf Gemeindegebäuden.

Als mittelfristiges Ziel ist geplant, mit der Bürgerbeteiligungsgenossenschaft die unterschiedlichsten Projekte und Aufgaben umzusetzen. Die Ideen aus den Gemeinden sollten über die Genossenschaft geprüft und dann mittels Kapital von den Bürgern in die Realität umgesetzt werden. Im Bereich Energiesparen werden Maßnahmen gesetzt, um die Bevölkerung weiterhin auf dieses Thema zu sensibilisieren.

## 4. Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

(max. 1 A4-Seite)

### **Teilprojekt Heizkessel – Casting**

Es wurden die Heizkessel in der Region gesucht, welche älter als 20 Jahre sind und die Teilnehmer konnten hier im Zuge eines Gewinnspieles Sachpreise von Installateur – Betrieben der Region gewinnen.

Hier waren folgende Gruppen eingebunden:

Installationsbetriebe der Region (Luksch, Kleinpötzl und Braumann)

Heizkesselhersteller Fa. Hargassner als Hauptsponsor

die jeweiligen Umwelt- und E-Gem Gruppen der Gemeinden zur Forcierung der Aktion

### **Teilprojekt Kleinwasserkraft Taufkirchen an der Pram**

Ein sehr Gemeindezentrales Projekt der Gemeinde Taufkirchen an der Pram, es wurde ein Kleinwasserkraftwerk errichtet. Das zweite Kleinwasserkraftwerk ist im Moment in Planung und soll ebenfalls noch umgesetzt werden.

Eingebundene Gruppen:

Gemeindeeigenen E-Gem Gruppe

Jetzt im Betrieb der Anlage sind die E-Gem Gruppen und Interessenten Gruppe Kleinwasserkraftwerk immer wieder bei Besichtigungen und Führungen eingebunden.

### **Teilprojekt PV – Bürgerbeteiligung**

Eine Bürgerbeteiligungsgenossenschaft sollte positioniert werden um im ersten Schritt PV Anlagen auf Gemeindedächern zu realisieren. Eine eigene Genossenschaft wird hierfür gegründet.

Eingebundene Gruppen:

Sämtliche Umweltausschüsse der Gemeinden und die Gemeinderäte

Interessentengruppe PV, welche bei Infoveranstaltungen immer wieder erweitert wurde.

### **Allgemeine Projekte und Informationsrunden**

20 Mitgliedsgemeinden der LEADER-Region Pramtal und deren politisch Verantwortliche

Umweltausschüsse der Gemeinden

Arbeitsgruppe Energie der LEADER Region Pramtal

Externes Ingenieurbüro bero engineering gmbh aus Wels

Bezirksbauernkammer, Wirtschaftskammer Schärding

## 5. Aktivitätenbericht des ersten Jahres (Jahresbericht)

Schriftliche Darstellung **aller Maßnahmen entsprechend Umsetzungskonzept und Leistungsverzeichnis bzw. entsprechend Antrag der Weiterführung** und deren aktueller Umsetzungsstand sowie deren Zielerreichungsgrad.

Welche **unmittelbaren Ergebnisse/Effekte** hatten diese Aktivitäten?

Konnten die angestrebten **Ziele** erreicht werden?

*(max. 5 A4-Seiten)*

Ziele lt. Umsetzungskonzept:

### Punkt 11.1. Energiemanagement

Energiemodellregionsmanager Eibl Wolfgang wurde mit 01.02.2013 eingestellt und arbeitet seither an der Umsetzung. Die Netzwerkbindung zwischen Gemeinden, Firmen und Bürgern entstand durch die einzelnen Projekte. Besondere Herausforderung und Tätigkeitsbereich von Hr. Eibl ist zur Zeit die Gründung einer Genossenschaft, welche vor allem PV – Anlage und Projekte auf Gemeindedächern umsetzen wird. Auch andere Projekte (LED – Austausch Straßenbeleuchtung, Ankauf E – Fahrzeug ) sind ange-dacht über diese Genossenschaft abzuwickeln.

### Punkt 11.2. Öffentlichkeitsarbeit

Es wurden Infofolder für die Region gestaltet und erstellt, welche bei sämtlichen Veranstaltungen immer wieder aufliegen und verteilt werden. Ein eigene Roll – up Ausstellung wurde angeschafft, auch diese kommt bei allen Öffentlichkeitsveranstaltungen zum Einsatz. Der Slogan „Energie bewegt die Region“ wurde etabliert und auf allen Firmenpapieren, Präsentationen und HP angebracht. Regelmäßige Energiespartipps, Informationen zu aktuellen Förderungen und interessante Projektabwicklungen wurden sowohl auf der HP der LEADER Region als auch in einem Newsletter immer wieder an die Gemeinden zur Verbreitung über die Gemeindezeitungen als auch über persönliche Emailverteiler an die Bevölkerung weiter gegeben. Sehr medienwirksam war die Aktion Heizkessel – Casting.

Die Energiestammtische wurden nicht gegründet, mehrere Veranstaltungen hierzu wurden gemacht, jedoch kam nicht die notwendige Eigeninitiative in den Gemeinden zu Stande, dass diese fortgeführt wurden.

Allgemeine Öffentliche Veranstaltungen waren der Energiekirtag in Mayrhof, Kirtag mit Infostand in der Gemeinde Sigharting. LED – Infostand beim Adventmarkt in Sigharting.

### Punkt 11.3. Photovoltaik

Zum Stand Dez. 2013 kann gesagt, werden dass im Jänner 2014 eine PV – Bürgerbeteiligungsgenossenschaft gegründet wird. 13 der 17 Gemeinden, plus die drei Gemeinden aus der KEM EMI werden in dieser Genossenschaft vertreten sein. Es wurden bereits Anlagen mit einer Leistung von ca. 280kW – Peak beim Land O.ö. eingereicht um sich im Zuge der Vergabe von Volleinspeisetarifen mit Anfang 2014 um diese zu bewerben. Weiters wurden Anlagen mit einer Gesamtleistung von ca. 100kW – Peak vorbereitet und begutachtet, welche als sogenannte Überschuss – Einspeiseanlagen umgesetzt werden können. Die PV – Großanlage in Taufkirchen wurde noch nicht realisiert, da der mögliche Betreiber noch keine Zusage über einen Einspeisetarif erhalten hat, hier wird gemeinsam mit dem Energieberater versucht, diesen Tarif für 2014 zu sichern.

#### Punkt 11.4. Wasserkraft

Die Kleinwasserkraft wurde durch sehr viele Vorgaben und Verordnungen leider sehr stark eingeschränkt, trotzdem wurde das Kleinwasserkraftwerk I in Taufkirchen an der Pram umgesetzt. Die Gemeinde hat diese Anlage selbst errichtet und betreibt sie auch, von Seiten der KEM wurde technisch soweit als möglich unterstützt. Im Projekt Kleinwasserkraftwerk II Taufkirchen an der Pram ist der Energieberater mehr eingebunden, auch eine finanzielle Unterstützung in der Projektierung von Seiten der KEM wird es hierzu geben.

Die Erhebungen von möglichen Standorten und den zugehörigen Wassermengen ist am laufen. Kontakt wurde hier mit dem Hydrografischen Dienst des Landes O.ö. aufgenommen. Ablaufdaten der Bäche Pram und Pfuda sind angefordert, um gemeinsam mit Anrainern mögliche Standorte zu definieren. Auf Grund der Erfahrung von Hr. Eibl wird auf die Daten der Jahre 2002 – 2006 zurückgegriffen. Fischaufstiegshilfen und Restwassermengen werden erst bei Detailplanungen und –Projektierungen berechnet.

Als Problem dieses Arbeitspaketes stellte sich die Situation heraus, dass viele Besitzer von alten Wehranlagen entweder keine Wasserrechte mehr besitzen oder die Restwassermengen für Fischaufstiegshilfen zu hoch sind, dass eine Revitalisierung von Anlagen schier unfinanzierbar ist.

#### Punkt 11.5. Windkraft

Der Masterplan Wind (Land O.ö.) sieht für unsere Region keine geeigneten Standorte mehr vor, aus diesem Grund wurde dieses Arbeitspaket bisher noch als nachrangig angesehen und wird im zweiten Jahr der Umsetzung noch mal genauer betrachtet. In der Gemeinde Altschwendt, in der bereits 5 Windkraftanlagen errichtet und in Betrieb genommen wurden, wird über eine mögliche Erweiterung nachgedacht. Hier wurden von einem externen Planungsbüro Pläne vorgelegt, die trotz des negativen Masterplanes des Landes eine wirtschaftliche Betreuung von drei weiteren Anlagen vorsehen würde. Dies wird vom KEM – Manager weiter beobachtet und verfolgt.

#### 11.6. Energiesparen im Haushalt

Zum Thema Stromeinsparung im Haushalt wurden gemeinsam mit der Fa. Illumina zwei LED – Koffer erstellt und diese an die Gemeindebürger ausgegeben. Informationsveranstaltungen in den Gemeinden haben dazu geführt, dass die Bürger darauf aufmerksam wurden und sich die Koffer mit nach Hause genommen haben. Von der Fa. Illumina wurden die Koffer immer wieder auf den neuesten Stand der Technik gebracht und somit garantiert, dass die Bürger nicht „alte“ Leuchtmittel austesten. Die Koffer hatten eine sehr unterschiedliche Verweilzeit in den Gemeinden, von 1 Woche bis hin zu 2 Monaten, da das Interesse sehr unterschiedlich war. Da sehr viele Fragen in Bezug auf Stromanbieterwechsel auftauchten wurde in diese Richtung weiter gearbeitet und bei Newslettern und in Gemeindezeitungen immer wieder die Vorgehensweise und die mögliche Einsparung angeführt und aufgezeigt.

Zum Thema Wärmeeinsparung im Haushalt hat es im ersten Jahr noch keine besonderen Schwerpunkte gegeben, hier wird eine Informationskampagne zum Austausch von Heizungs- und Umwälzpumpen geplant. Die Regionalen Installationsbetriebe können hier wieder eingebunden werden und sollten diese Austauschaktion tatkräftig unterstützen.

#### 11.7. Energiesparen in Gemeinden

Ähnlich wie bei den Privathaushalten wurden auch für Gemeinden Stromanbieterwechsel berechnet und Angebote eingeholt. Da alle Gemeinden den Tarif „Kommunal 1 Jahr“ oder „Kommunal 2 Jahre“ der Energie AG O.ö. haben und dieser Strommix bereits einen sehr guten Ökologischen Standard hat, kann gesagt werden dass diese bereits Strom aus erneuerbaren Energien beziehen. Beim Thema Stromanbieterwechsel kommen die größten Probleme und Hürden daher, dass Vergleichsangebote nur sehr schwierig einzuholen sind, da Gemeinden nur ungern ihre Stromrechnungen oder die ¼ Stunden Werte welche über die EAG angefordert werden müssten aushändigen. Jegliche Mitbewerber fordern diese jedoch an um ein richtiges, lastabhängiges Angebot erstellen zu können.

Zum Thema Wärmeeinsparung in Gemeinden hat es im ersten Jahr noch keine besonderen Schwerpunkte gegeben, hier wird eine Informationskampagne zum Austausch von Heizungs- und Umwälzpumpen



pen geplant. Die Regionalen Installationsbetriebe können hier wieder eingebunden werden und sollten diese Austauschaktion tatkräftig unterstützen.

Die als Ziel angeführte Einführung einer Energiebuchhaltung in den Gemeinden ist bisher an der Bereitschaft der Gemeinden gescheitert diese einführen zu wollen, da es sich sehr häufig um einen Mehraufwand handelt, welcher nicht von Beginn an auch als finanzieller Vorteil für die Gemeinde gesehen wird.

#### 11.8. Energiesparen im Bereich Gewerbe

Der KEM – Manager ist immer wieder auf die Gewerbebetriebe heran gegangen und hat diese in Beratungsgesprächen auf die Energiesituation hingewiesen. Firmen wie Geroldinger und Wölfleder in Sigharting, Rosen Stöckl in Zell an der Pram, Ford Ruhland in Andorf wurden bei solchen Gesprächen beraten und auch auf die Möglichkeiten von weiteren Gratisberatungen hingewiesen. Noch keine der beratenen Firmen haben Energiesparmaßnahmen bis jetzt umgesetzt, somit konnte damit noch keine Werbung oder Öffentlichkeitsinformation gemacht werden.

#### 11.9. Energiesparen Beleuchtung

Wie schon in Punkt 11.6. angeführt wurden gemeinsam mit der Firma Illumina Koffer zum Thema LED – Beleuchtung erstellt und in den Gemeinden, Betrieben und Haushalten als Informationsmaterial ausgegeben. Als Mustergemeinde haben einige Bürgermeister und Amtsleiter die Gemeinde Dorf an der Pram besucht und sich dort ein Bild über die bereits erfolgte Umstellung gemacht. Leider ist die finanzielle Situation in den meisten Gemeinden (Abgangsgemeinden) so, dass sie sich die Umstellung nicht leisten können oder wollen, da wichtigere Investitionen Vorrang haben. Im Zuge des Arbeitspaketes Punkt 11.7. ist die Erhebung der Stromverbräuche für Straßenbeleuchtung im Moment noch am laufen. Als Pilotprojekt ist hier die Gemeinde Riedau zu erwähnen, in der im Zuge des Stromanbieterwechsels jetzt auch besonderes Augenmerk auf die Stromverbräuche der Straßenbeleuchtung gelegt wurde. Gemeinsam mit der Firma Illumina wird nach dieser Erhebung eine Lösung gesucht, hier Einsparungen zu finden. Nach Konzeption und Projektierung besteht die Möglichkeit die Umsetzung über die noch zu gründende Bürgerbeteiligungsgenossenschaft zu erreichen, welche sich um solche Projekte mitunter auch kümmern wird (Gründung Jänner 2014). Infoveranstaltungen zum Thema Beleuchtung hat es bsp. beim Sighartinger Advent für eine breitere Bevölkerungsgruppe gegeben.

#### 11.10. Energiesparen Mobilität

Informationsveranstaltung und Anmeldemöglichkeit zu einem von der KEM organisierten und geplanten Spritspartraining wurden trotz Veröffentlichung in den Gemeindezeitungen, Gemeinde und LEADER Homepages von der Bevölkerung nicht angenommen. Lediglich 3 Anmeldungen gingen ein, wobei eine davon der ehemalige LEADER Manager selbst war. Weitere Anstrengungen in diese Richtung wurden bisher nicht gemacht. Mit der Firma Fahrschule Burgstaller in Schärding, hat man einen Partner bei der Hand, der selbst Spritspartrainings anbietet.

Die Optimierung des öffentlichen Verkehrs in der Region ist sehr stark von Post/Bahn abhängig und lässt sich nur sehr schwierig beeinflussen. Ein Mobilitätskonzept wird im Moment von ÖBB erarbeitet und sollte ab 2014 umgesetzt werden. Hier sind zusätzliche Busbahnhöfe, Pendlerparkplätze in der Region geplant. Auch die Einbindung der Industrie in die Busplanoptimierung ist angedacht. In den Gemeinden Andorf und Schärding gibt es gekennzeichnete Pendlerparkplätze. Auf Grund der sehr zerstreuten Region und der nicht definitiven Anbindung zB. an eine Autobahn ist eine weitere Etablierung von Pendlerparkplätzen schwierig. Bei der Errichtung des „Innviertel-Wirtschaftsparks“ im Bezirk Schärding wird in den nächsten Jahren auch die Pendlerparkplatzsituation schon in der Planungsphase ab 2014 zu beachten sein.

Zum Thema Fahrrad, E – Fahrrad und Errichtung von E – Tankstellen sind mehrere Punkte zu erwähnen. Fahrradaktionen im Speziellen hat es bis jetzt keine gegeben, der Fahrradweg zwischen Riedau und Zell an der Pram wurde im Zuge des Rückbaues der Pram neu gestaltet und wird sehr gut genutzt. Ein weiterer Ausbau dieses Radweges, welcher den Straßenumbau in der Gemeinde Taiskirchen notwendig machen würde, ist im Moment nicht geplant. Es hat bereits Gespräche gegeben hier einen Lückenschluss zu schaffen, jedoch ist für die Gemeinde Taiskirchen ein sehr langes Stück zu finanzieren,

welches geografisch noch dazu an einer sehr Zentrumsentlegenen Position liegt und deswegen keinen besonderen Anklang im Gemeinderat findet.

Als E – Fahrradaktion ist die Aktion eines Bürgermeisters (Andorf) zu erwähnen, welcher den Kauf eines E – Bikes mit 100€ „Fördermittel“ aus eigener Tasche finanziert. Dieses Arrangement wurde bei einer Bürgermeisterkonferenz und Amtsleitertagung den anderen vorgeschlagen und dargebracht, bisher gibt es keine Rückmeldungen, dass auch andere Bürgermeister eine derartige Förderung eingeführt haben.

Zum Thema E – Tankstellen, die Gemeinden St. Willibald, Riedau, Lambrechten, Taufkirchen an der Pram, Altschwendt und Schärding (2x) haben bereits E – Tankstelle angekauft und teilweise auch schon in Betrieb genommen. Leider ist auch hier die finanzielle Situation der Gemeinden Ausschlag gebend, dass nicht weitere Gemeinden in diese Richtung investieren. Förderungen vom Land O.ö. gibt es zum jetzigen Zeitpunkt keine, daher können die Gemeinden diese Investition nicht tätigen, zumindest die Abgangsgemeinden nicht. Es wurde immer wieder auf diese Möglichkeit hingewiesen und bei Bürgermeister Gesprächen besprochen. Vom KEM Manager wird die Fördersituation ständig überwacht und bei einer Änderung sofort an die Gemeinden weiter gegeben.

#### Punkt 11.11. Arbeitsgruppe Schule

Erhebungen welche Schulen und Bildungseinrichtungen bereits Klimabündnis – Schulen sind, laufen im Moment, die Rückmeldungen hierzu sind teilweise nur schwer einzuholen. Im Gesamten sind die Lehrer durch die geplante Arbeitszeitverlängerung sehr sensibel auf zusätzliche Arbeit und damit einhergehenden Zeitaufwand und versuchen deshalb jegliche Veränderung hinaus zu zögern. In den Schulen in denen das Projekt „PV macht Schule“ umgesetzt wurde oder gerade am entstehen ist (St. Marienkirchen bei Schärding: 2 Schulen) sind hier in der Weiterbildung und Bewusstseinsbildung der von Lehrer und Schüler bereits viel weiter. Durch das Angebot des Energiesparverbandes bei dem die Weiterbildung im Zuge von PV macht Schule gemacht werden besteht großes Interesse. In der Region gibt es bereits 8 Schulen welche an diesem Projekt teilnehmen.

Die Hauptschule Riedau hat es mit diesem Projekt geschafft, sowohl die Schüler auf das Thema Stromerzeugung und – Verbrauch zu sensibilisieren (Unterrichtsfach Physik) als auch im Bereich EDV und Informatik Anknüpfungspunkte gefunden wo z.B. die Stromverbräuche in der Schule per Excelliste dargestellt und dem Ertrag der PV – Anlage gegenüber gestellt werden.

Mit den Lehrern der Schulen, an denen das Projekt PV macht Schule noch nicht umgesetzt wurden oder in diese Richtung kein Interesse besteht, wurden Gespräche geführt ob eine Vortragsreihe von ca. 5 Unterrichtseinheiten gestaltet werden könnte. Leider sind wegen der Dienstzeitendiskussionen hier keine Vorschritte gemacht worden, ein neuer Anlauf ist für das zweite Jahr der Umsetzung geplant.

#### 11.12. Biomassenutzung

Für die Gemeinden Andorf, Dorf an der Pram, Lambrechten, St. Willibald, St. Marienkirchen bei Schärding I und II, Taiskirchen, Taufkirchen an der Pram und Zell an der Pram wurde im Zuge der KEM um Förderung und Unterstützung bei der Umsetzung dieser Nahwärmanlagen angesucht und es wurden auch alle bewilligt und finanziell unterstützt.

In den Gemeinden in denen jetzt noch keine derartigen Anlagen errichtet wurden sind aus heutiger Sicht auch keine geplant bzw. kein Interesse bekundet. Grund ist sehr häufig die geänderte Rentabilitätssituation von Biomasseanlagen. Auch gegen die Errichtung einer Gemeinschaftsanlage spricht sehr häufig die sehr zerstreute Gebäudestruktur in den Gemeinden.

## 6. Highlight der Umsetzung

Schriftliche Darstellung eines umgesetzten Best Practice Beispiels<sup>2</sup> innerhalb der umgesetzten Aktivitäten, womit die Modellhaftigkeit der Region unterstrichen wird entsprechend der unten stehenden Maske. Das Projektbeispiel wird unter Best-Practice Beispiele auf der Website [www.klimaundenergiemodellregionen.at](http://www.klimaundenergiemodellregionen.at) veröffentlicht.

Zur Gestaltung des Beitrags auf der Website ersuchen wir außerdem um die Zusendung von Bildmaterial (bitte um Zusendung eines projektrelevanten Fotos in sehr guter Qualität inklusive Bildrechten für die Homepage).

**Projekttitle:** Heizkessel – Casting,

**Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n:** Energiemodellregion Pramtal

**Bundesland:** O.ö.

**Projektkurzbeschreibung** (max. 5 Zeilen):

Es wurden alle Heizkessel in der Region gesucht, welche älter als 20 Jahre sind. Die Teilnehmer konnten im Zuge eines Gewinnspieles Sachpreise von Installateur – Betrieben der Region gewinnen.

**Projektkategorie:**

Kategorie 2

Privathaushalte

(bitte wählen Sie zwischen folgenden 6 Kategorien: zu den Hauptkriterien können auch Unterebenen angegeben werden: 1. Erneuerbare Energien (Photovoltaik, Solarthermie, Wind, Biomasse & Biogas, Wasser, Sonstiges), 2. Energieeffizienz (Industrie, KMU und Privat), 3. Mobilität (Öff. Verkehr, Elektro-Mobilität, Radverkehr, zu Fuß gehen, Sonstiges), 4. Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung, 5. Öffentliche Beschaffung, 6. Raumplanung/Bodenschutz

**Ansprechperson** (sollte in diesem Fall Modellregions-Manager/in sein):

**Name:** Wolfgang Eibl MSc.

**E-Mail:** energie@leader-pramtal.at

**Tel.:** 0664/8786099

**Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:**

<http://leader-pramtal.at/downloads/heizkesselcasting/>

**Persönliches Statement des Modellregions-Manager** (sollte projektbezogen und nicht Modellregionen-spezifisch sein (max. 5 Zeilen):

Beim Projekt Heizkessel – Casting hatte die gesamte Region wieder das Gefühl, dass sich alle beteiligen können und auch etwas umsetzen. Die Rückmeldung zu den alten Heizkesseln war mit 75 Meldungen sehr gut. Die Abschlussveranstaltung fand im Rahmen der Generalversammlung Leader statt was einen schönen und ansprechenden Gesamteindruck hinterlassen hat. Dieses Projekt hat auch sehr hohe Beachtung und Anklang in den regionalen Medien gefunden.

<sup>2</sup> Information: Betreffende Daten werden auf der Homepage der Klima- und Energiemodellregionen bei „Best Practice“ präsentiert werden, daher bitte nur Daten angeben welche der Öffentlichkeit vorgestellt werden können.

## Inhaltliche Information zum Projekt:

### Projekthinheit und Ziel:

*(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)*

Als Ziel wurde festgelegt, dass man von den bekannten 420 Heizkesseln, welche älter als 20 Jahre waren mind. 10% als Teilnehmer des Gewinnspieles gewinnen wollte. Teilgenommen haben am Gewinnspiel letztlich 75 Interessenten. Erfolgsfaktor um mehr als das Doppelte überschritten

### Ablauf des Projekts:

*(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)*

Projektbeginn war 12.2012, als Vorlaufzeit werden die Informationseinholungen in anderen KEM Regionen betrachtet. Begonnen wurde das Projekt mit einer Folder – Infokampagne ausgesendet an sämtliche Gemeindebürger, weiters wurden die Gemeinden aufgefordert in ihren jeweiligen Gemeindezeitungen die Aktion anzukündigen, im Newsletter der KEM wurde darauf hingewiesen und Plakate, welche in Gasthäusern, Geschäften und Gemeindeämtern aufgehängt wurden. Als Meilenstein kann man den 15.04.2013 bezeichnen, an diesem Tag war Einsendeschluss aller Teilnahmescheine. Als Experten wurden die regionalen Installationsbetriebe (Luksch, Braumann und Kleinpötzl) als auch ein Biomassehersteller (Hargassner) welcher auch als Hauptsponsor auftrat einbezogen. Das Projekt wurde am 21.05. im Zuge der LEADER Generalversammlung mit der Überreichung der Geschenke abgeschlossen.

### Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

*(Summe + Angabe des Zeitraums in Monaten) Mit welchen Geldmitteln wurde das Projekt finanziert (Förderungen des Landes, der EU, etc. genutzt Welche finanzielle Vorteile erwarten Sie bzw. wann amortisiert sich das Projekt?)*

Kosten für Druck der Plakate und Teilnahmescheine, Aussendungen lagen bei ca. 1.800€, Projekt wurde aus Mitteln der KEM finanziert, Gewinne wurden von Installationsbetrieben gesponsert, das Projekt wird sich nicht amortisieren, als finanziellen Vorteil für die Region sehe ich das Aufmerksam machen auf die Thematik wie viel ein alter Heizkessel mehr an Energie verbraucht als ein neuer

### Nachweisbare CO<sub>2</sub>-Einsparung in Tonnen:

Keine Angabe

### Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

*(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)*

Das Projektziel mind. 42 Teilnehmer zu erreichen wurde verdoppelt. Das Projekt hat an keinem Wettbewerb teil genommen, es gab eine eigne Pressekonferenz am Beginn des Projektes, fortlaufend wurden ständig Informationen und schließlich die Gewinner auf der HP präsentiert, auch über die Gewinnüberreichung wurde eine Presse Aussendung gemacht. Probleme stellten sich bei der Zusammenführung der einzelnen Sponsoren dar, es musste unbedingt verhindert werden, dass die drei Installationsbetriebe letztlich gegeneinander arbeiten.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

*(Was ist im Rahmen der Projektabwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)*

Besonders gut gelaufen ist, dass die Bevölkerung auf die Thematik „Energieverbrauch eines alten Heizkessels“ aufmerksam geworden ist. Als positiven Effekt möchte ich anführen, dass zumindest 3 alte Heizkessel auf neue ausgetauscht wurden. Welche Folgeaktivitäten von „Nichtgewinnern“ in Kooperation mit den Installationsbetrieben getätigt wurden, kann nicht abgeschätzt werden, es haben jedoch alle Teilnehmer weiterführende Information über die Sinnhaftigkeit eines Austausches bekommen. Einen „Fehler“ den wir von Anfang an nicht gemacht haben, war das Suchen des „ältesten Heizkessels“ es könnte dadurch eine Eigendynamik entstehen, dass sich Interessenten mit einem zwar alten aber vielleicht nicht dem ältesten Heizkessel keine Chancen auf einen Gewinn errechnen und damit sich gar nicht anmelden.

Motivationsfaktoren:

*(Angabe von ähnliche Projekten (andere Gemeinden), Kooperationspartner, Webadressen)*

<http://www.enu.at/heizkesselcasting>

Projektrelevante Webadresse:

*(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)*

<http://leader-pramtal.at/downloads/heizkesselcasting/>